

Ottendorfer Zeitung

Bezugspreis:
 Vierteljährlich 1,20 Mark frei ins Haus.
 In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1 Mark. Einzeln Nummer 10 Pf.
 Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigenblatt



Anzeigenpreis:
 für die kleinste Zeile oder deren Raum 10 Pf. — Im Restamt für die kleinste Zeile 20 Pf.
 Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags. Beleggebühren nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Köhle, Buchdruckerei in Groß-Ottrilla. Verantwortlich für die Redaktion H. Köhle in Groß-Ottrilla.

Nummer 26 Sonntag, den 28. Februar 1915. 14. Jahrgang

Amlicher Teil.

Bekanntmachung.

Landwirte, welche über höhere Getreidevorräte verfügen, als bisher angegeben war, werden nochmals aufgefordert,
Sonntag, den 28. Februar, vorm. 11-12 Uhr
 diese Vorräte genau und gewissenhaft im hiesigen Gemeindeamt anzugeben. Sollte bei Revisionen festgestellt werden, daß größere Vorräte als angegebene vorhanden sind, wird das Enteignungsverfahren eingeleitet. Außerdem ist strenge Bestrafung zu erwarten. Landwirte, die sich bis Sonntag melden, werden nicht bestraft.
Ottendorf-Moritzdorf, am 27. Februar 1915.
Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

— Vom stlichen Kriegsschauplatz nördlich der Weichsel, wo belanmlich auch säkische Truppen kmpfen, wird dem „Pirnauer Anzeiger“ folgender Tagesbefehl vom 19. Februar mitgeteilt: „In den Kmpfen der letzten Tage haben die Truppen der Abteilung des Grafen Pfeil sich ganz besond. s ausgezeichnet bewhrt und geradezu glnzende Tapferkeit an den Tag gelegt, indem sie den mit Uebermacht und grbster Hartnckigkeit angreifenden Feind unter den schwersten blutigsten Verlusten fr diesen abgewiesen und 700 Gefangene machten. Die Kampfesfreudigkeit und Siegesgewisheit der Truppen ist hierbei besonders hervorgetreten. Ich bin stolz darauf, solche Soldaten unter meinem Kommando zu haben. Der Kommandierende General geg. v. Baskrow.

— Die eroberte Stadt Prasznyz ist keine eigentliche Festung, sondern erst im Laufe des jetzigen Feldzuges von den Russen festungsartig ausgebaut worden. Sie diente den Russen als Hauptsttzpunkt fr die Unternehmungen gegen die Sd-grenze Ostpreuens. Hierzu eignete sie sich hervorragend weil sie ein Zentrum der Verkehrsstraen dieses Teiles Polens bildet. Von Prasznyz fhren sowohl nach Mawa — Soldau wie auch nach Chorzellen Willenberg und ferner auch nach Nordosten auf Johannsburg zu eine Reihe gut ausgebauter Verkehrsstraen, die die Zufuhr von Kriegsmaterial sehr erleichterten. Ebenso ist Prasznyz mit den Narawa-Festungen Kulszt, Rogan und Ostrolenka durch gute Straen verbunden, die ein bequemes Heranschaffen des Materials ermgllichten. So ist es denn begreiflich, wenn sich die Russen hier einen Stapelplatz von Kriegsgertten aller Art schufen, das sie im Bedarfsfalle von hier weiter an die Front brachten. Von der ndlichsten Narawa-Festung, Rogan, ist Prasznyz nur noch 35 Kilometer entfernt. Der Besitz der Stadt bedeutet fr uns einen groen Vorteil, nicht nur weil die Russen dadurch ihres Hauptsttzpunktes nrdlich der Naraw-Linie beraubt worden sind, sondern auch weil wie die Stadt jetzt als Ausgangspunkt fr weitere Unternehmungen gegen Sden zur Verfugung haben. Auf der ganzen lberigen Front im Norden, am Niemen, Bobr und Narawa sowie auch in Polen nrdlich der Weichsel dauern die Kmpfe fort. Westlich der Weichsel vor Warschau, haben die Russen einen kleinen Erfolg zu verzeichnen. Es gelang ihnen das Sdwestlich von Wozymow gelegene Piotrkow Mogily durch einen mit gewaltiger Uebermacht ausgefhrten Angriff wieder zu nehmen. Groe Bedeutung drfte dieser Erfolg aber kaum haben. Im Schlzengabenkampf, wie er jetzt vor Warschau stattfindet, mu man ja immer mit solchen Wechselallen rechnen.

— Die Rdn. Ztg. berichtet aus Bukarest: Die Russen sind nach mehrtgigen vestigen Artilleriekmpfen aus der Gegend von Bijan, welches sie stark besetzt hatten vertrieben worden. Sie haben sich slichartig 20 Kilometer jenseits des Bruth zurckgezogen. Hiermit ist der letzte Widerstand der Russen gbrochen und die Bukowina vollstndig gesaubert.

— Aus Stockholm meldet die „Rdn. Ztg.“: Dagens Nyheter entnimmt einer deutschen Militrzeitung verschiedene Zahlen ber die Artilleriewaffe der verschiedenen Mchte und knft darauf folgende Betrachtung: „Die Zahlen fhren eine bereite Sprache. Nach den Verlusten, die die russische Artillerie vorher erlitten hatte, stellen die jetzt verlorenen Kanonen mindestens mehr als zehn Prozent von allem Artilleriematerial dar, aber das die russische Armeek vrfgt. Wir mssen auer dem, was an Kriegsgeritten verloren ging, auch die Materialabnutzung berechnen. Zwar hat Ruoland groe Kanonenfabriken, aber ber ihre Leistungsfhigkeit ist wenig bekannt. Nach allem zu urteilen, ist daher so schreibt die russischfreundliche Zeitung, der jetzt erlittene Verlust an Artilleriematerial so gut wie unersetzlich.“

Amsterdam. Die Zjd stellt fest, da die Liste der nach dem 18. Februar auf Minen gelaufenen oder torpedierten gegnerischen Dampfer jetzt zwanzig Namen ausweist. Von einem erfolgreichen Gegenangriff durch Unterseeboote oder schneljahrender Kreuzer der Verbndeten hrte man dagegen nichts. Zwar kamen aus Frankreich und England offizielle und offizielle Versicherungen in etwas hochjahenden und grngschlgigen Tne ber das im voraus schon zur Unfruchtbarkeit verurteilte Ausretten Deutschlands zur See. Aber das schaffe die Tatsache nicht aus der Welt, da der S. Krieg jeden Tag neue Schlachtopfer fordert und da die Verbndeten gegenber den Unterseebooten und Minen machtlos sind. Deutschlands Handelsflotte sei zwar von der See verschwunden. Seine Kriegsschiffe, die die Oberflche des Meeres besahren knnen besahren nur vier an der Zahl, aber die Unterseegefahre lasse das englische „Rule Britannia“ wie eine Ironie klingen!

— Der englische Dampfer „Rio Parana“ auf der Reise nach Porto Ferrata auf der Insel Elba, und der englische Dampfer „Garpaton“, der nach Newport News unterwegs, wurden bei Beach Head von einem deutschen Unterseeboote torpediert. Beide Dampfer sind gesunken; die Besatzungen sind gerettet, mit Ausnahme von vier Chinesen von der „Garpaton“, die durch die Explosion geidet wurden.

einige Seemellen von dem Damm von Eastbourne emisiert ein Dampfer mit 1800 Mann untergegangen. Eastbourne liegt an der Sdkste Englands.

Wien. Der Amsterdamer Korrespondent der „Neuen Freien Presse“ berichtet, da maßgebende hollandische Reeder der Ansicht sind, England werde die drohende vollndige Isolierung unmglich lnger als einen Monat ertragen knnen. Die City sei schon jetzt aufs Hchste erregt. Der Stillstand des Verkehrs treffe Millionen angestellte und Arbeiter, deren Not schon jetzt eine soziale Gefahr bedeute. Da die Verluste an Transportschiffen England auch militrlich lahmlegen, glaubt man in Amsterdam, England werde bald zu neuen Entschlssen kommen mssen.

Vertliches und Ssches.

Ottendorf-Ottrilla, 27. Februar 1915.
 — Am morgenden Sonntag findet im Gasthof zum schwarzen Roß eine zweite Wurstausfhung statt. Ein recht zahlreicher Besuch wre dieser Veranstaltung zu wnschen, zumal ein Teil des Ertrages dem Hilfsauschuss ubewiesen wird.
 — Polite an Kriegsgesangene in Ruoland mssen einem Verlangen der russischen Verwaltung entsprechend fortan 2 Inhaltselrungen beigefgt werden.
 — Der Bundesrat hat in seiner gestrigen Sitzung die Hchstpreise fr Futtermitteln sowie fr Getreidensäfte der Kartoffelrocherei und Kartoffelndlerkarolen wesentlich erhht und gleichzeitig fr den Noj dieser Getreidensäfte durch die Trockenkartofoelwertungs-Gesellschaft erweiterter Vorschriften erlassen.

— In der gestrigen Sitzung des Bundesrates wurde die Zulassung von Kraftfahrzeugen zum Verkehr auf ffentlichen Wegen und Plzen, die Aenderung der Bekanntmachung ber die Sicherstellung von Viehsvorräten vom 25. Januar 1915, der Erweitern von Beschrnkungen ber die Hchstpreise fr Futtermitteln usw. die Vorlage betreffend die Erhhung der Kontingente der Ranzwarenfabrik, die Vorlage betreffend den Wochenmarktverkehr und die Vorlage betreffend das Verbot von Witterungen ber die Preise von Wertpapieren.
 — Wie jetzt bekannt geworden ist, ldt die russische Regierung in Sendungen an deutsche Kriegsgesangene keine Waren zu, deren Einfuhr in Ruoland auch sonst verboten ist. Ein solches Einshverbot besteht z. B. in Ruoland fr alle Schweinefleischwaren mit Ausnahme von Schweinefleisch, fr Spezialarten u. a. m. Es kann daher nur empfohlen werden, sich vor der Absendung von Paketen an Deutsche, die sich in russischer Gefangenschaft befinden, genau zu vergewissern ob der Paketinhalt russischen Einfuhrverboten unterliegt.

— Die von den zustndigen Militrbehörden angeordnete Beschrnkung ber die Vorbedingungen fr Ausfhndigung postlagernder Sendungen ist jetzt insofern einheitlich geregelt worden, als die Ausfhndigung derartiger Sendungen allgemein von der Vorlegung eines polizeilichen Ausweises oder einer Postausweisarte abhngig gemacht wird.
 — „Taschenfilter“ oder „Zeltfilter“ werden hufig als geeignete Gegenstnde zum Nachsehen an Heeresangehrige im Felde an-gereichen. Mit ihrer Hilfe kann sich angeblich jeder Soldat sein Trinkwasser frei von Krankheitserregern und sonstigen schdlichen Stoffen machen. Vor dem Anlauf solcher Filter mu jedoch gewarnt werden, denn sie leisten nicht das, was an ihnen gerhmt wird. Die Kleinfilter vermhgen zwar trbes Wasser zu klren, sie sind aber nicht imstande, krankmachende Bakterien oder Stoffe, wie sie hufig im verschmutzten Wasser sich vorfinden mit Sicherheit abzutangen. Ein Taschenfilter kann die Gefhrlichkeit unreinen Trinkwassers hchstens etwas vermindern, sie aber nicht beseitigen. Ja, ein nicht reinlich sauber gehaltenes Taschenfilter ist sogar imstande, das Trinkwasser zu verschlechtern, weil in ihm Krankheitserreger weiter wuchern, sich vermehren und das durchsichtige Wasser infizieren knnen. Taschenfilter wrden somit ihre Bestzer in eine falsche Sicherheit und verfhren sie zu Leichtfertigkeit beim Wassertrinken. Abgekochtes Wasser ist solchem, das durch Taschenfilter gegangen ist unbedingt vorzuziehen.

— Die Rdn. Ztg. berichtet aus Bukarest: Die Russen sind nach mehrtgigen vestigen Artilleriekmpfen aus der Gegend von Bijan, welches sie stark besetzt hatten vertrieben worden. Sie haben sich slichartig 20 Kilometer jenseits des Bruth zurckgezogen. Hiermit ist der letzte Widerstand der Russen gbrochen und die Bukowina vollstndig gesaubert.

Rdn. Ztg. meldet aus Stockholm, da die russische Artillerie vorher erlitten hatte, stellen die jetzt verlorenen Kanonen mindestens mehr als zehn Prozent von allem Artilleriematerial dar, aber das die russische Armeek vrfgt. Wir mssen auer dem, was an Kriegsgeritten verloren ging, auch die Materialabnutzung berechnen. Zwar hat Ruoland groe Kanonenfabriken, aber ber ihre Leistungsfhigkeit ist wenig bekannt. Nach allem zu urteilen, ist daher so schreibt die russischfreundliche Zeitung, der jetzt erlittene Verlust an Artilleriematerial so gut wie unersetzlich.“

Amsterdam. Die Zjd stellt fest, da die Liste der nach dem 18. Februar auf Minen gelaufenen oder torpedierten gegnerischen Dampfer jetzt zwanzig Namen ausweist. Von einem erfolgreichen Gegenangriff durch Unterseeboote oder schneljahrender Kreuzer der Verbndeten hrte man dagegen nichts. Zwar kamen aus Frankreich und England offizielle und offizielle Versicherungen in etwas hochjahenden und grngschlgigen Tne ber das im voraus schon zur Unfruchtbarkeit verurteilte Ausretten Deutschlands zur See. Aber das schaffe die Tatsache nicht aus der Welt, da der S. Krieg jeden Tag neue Schlachtopfer fordert und da die Verbndeten gegenber den Unterseebooten und Minen machtlos sind. Deutschlands Handelsflotte sei zwar von der See verschwunden. Seine Kriegsschiffe, die die Oberflche des Meeres besahren knnen besahren nur vier an der Zahl, aber die Unterseegefahre lasse das englische „Rule Britannia“ wie eine Ironie klingen!

Der englische Dampfer „Rio Parana“ auf der Reise nach Porto Ferrata auf der Insel Elba, und der englische Dampfer „Garpaton“, der nach Newport News unterwegs, wurden bei Beach Head von einem deutschen Unterseeboote torpediert. Beide Dampfer sind gesunken; die Besatzungen sind gerettet, mit Ausnahme von vier Chinesen von der „Garpaton“, die durch die Explosion geidet wurden.

Dem Berliner „Vokalanz“ zufolge meldet der Mailänder „Corriere della Sera“ aus London: Nach einem Telegramm aus Eastbourne an Loyds Depechenagentur ist am 24. Februar nachmittags vier Uhr ein Dampfer mit 1800 Mann untergegangen. Eastbourne liegt an der Sdkste Englands.

Wien. Der Amsterdamer Korrespondent der „Neuen Freien Presse“ berichtet, da maßgebende hollandische Reeder der Ansicht sind, England werde die drohende vollndige Isolierung unmglich lnger als einen Monat ertragen knnen. Die City sei schon jetzt aufs Hchste erregt. Der Stillstand des Verkehrs treffe Millionen angestellte und Arbeiter, deren Not schon jetzt eine soziale Gefahr bedeute. Da die Verluste an Transportschiffen England auch militrlich lahmlegen, glaubt man in Amsterdam, England werde bald zu neuen Entschlssen kommen mssen.

